

Erasmus Erfahrungsbericht 2025

Name: Ella

Studienrichtung: Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (Master)

Gastuniversität: NOVA de Lisboa Fct

Studienjahr: 2024/25

Stadt, Land und Leute + soziale Interaktion

Lissabon hat mich von Anfang an begeistert – eine Stadt voller Leben, Farben und kultureller Vielfalt. Kunst, Musik und kulinarische Genüsse begegnen einem auf Schritt und Tritt, und im Vergleich zu Österreich sind die Preise angenehm moderat. Die portugiesische Hauptstadt zieht Menschen aus aller Welt an (sehr international) und bietet eine inspirierende Mischung aus Kreativität, Geschichte und moderner Leichtigkeit. Die Portugiesen habe ich als besonders freundlich und hilfsbereite Menschen erlebt. Was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, ist die entspannte Lebensweise der Portugiesen. Nicht alles läuft so schnell und hektisch ab wie in Mitteleuropa und am Anfang ist das etwas ungewohnt. Dieses gemächlichere Tempo holt einen ein Stück weit „runter“ und lässt einen die Dinge gelassener sehen. Zwar wirken die Menschen anfangs etwas zurückhaltender als beispielsweise Spanier oder Italiener, doch wenn man sie näher kennenlernt, sind sie sehr offen und herzlich. In meiner Freizeit war ich oft surfen – das Meer ist von der Stadt aus sehr gut erreichbar, und es gibt viele schöne Strände in der Umgebung, die sich perfekt zum Entspannen oder für sportliche Aktivitäten eignen.

Unterkunft

Während meines Aufenthalts habe ich bei einer älteren Portugiesin gewohnt, was sich als echter Glücksfall herausgestellt hat. Sie war unglaublich herzlich und offen und hat mir viel über die portugiesische Kultur, das traditionelle Essen und die Geschichte des Landes erzählt. Durch sie konnte ich einen authentischen Einblick in das Leben vor Ort gewinnen und habe viele schöne Ecken Portugals entdeckt, die man als Tourist vielleicht nie sehen würde. Insgesamt war das Wohnen dort sehr angenehm, und die Erfahrung, mit einer Einheimischen zusammenzuleben, hat meinen Aufenthalt noch bereichert und persönlicher gemacht. Ich habe in der Nähe des Benfica-Stadions gewohnt, einer wirklich tollen Gegend, die sich durch gute Anbindungen und eine angenehme Atmosphäre auszeichnet. Gleich daneben liegt der große Stadtpark Monsanto, der sich hervorragend zum Spazieren, Joggen oder einfach zum Abschalten eignet.

Kosten

Die übrigen Lebenshaltungskosten sind jedoch etwas niedriger als in Österreich. Besonders Essen und Trinken (Kaffee), Freizeitaktivitäten und Verkehrsmittel sind deutlich günstiger, was das Leben vor Ort insgesamt sehr angenehm macht. Die Mietpreise in Lissabon sind in

etwa mit denen in Wien vergleichbar für ein Zimmer kann man mit rund 400 bis 500 Euro im Monat rechnen.

An- und Abreise

Die Anreise nach Lissabon erfolgte für mich mit dem Flugzeug, was unkompliziert und schnell war. Für die Rückreise habe ich mich jedoch für eine Interrail-Zugfahrt entschieden – mit mehreren Zwischenstopps in verschiedenen Städten. Das hat erstaunlich gut funktioniert und war eine tolle Erfahrung, die ich auf jeden Fall weiterempfehlen kann. In Lissabon selbst sind die öffentlichen Verkehrsmittel grundsätzlich gut ausgebaut. Besonders die Züge und Busse, die in Richtung Monte Caparica fahren wo sich die Universität befindet, sind zuverlässig und regelmäßig unterwegs. Diese Verbindung ist wichtig, da der Campus auf der anderen Seite der Ponte 25 de Abril liegt. Innerhalb der Stadt sieht es allerdings etwas anders aus: Die Busse in Lissabon selbst sind oft unzuverlässig, und man muss teilweise über eine halbe Stunde auf den nächsten warten. Wer also auf die innerstädtischen Busse angewiesen ist, braucht etwas Geduld. Die Metro hingegen funktioniert sehr gut und ist eine schnelle, bequeme Alternative, um sich in der Stadt fortzubewegen.

Beschreibung der Gastuniversität

Die Gebäude der Gastuniversität sind teilweise schon älter und auch in den Sommermonaten kalt, was anfangs etwas gewöhnungsbedürftig war. Die meisten Professorinnen und Professoren waren jedoch sehr freundlich und hilfsbereit. Ein größeres Problem war allerdings die Sprachbarriere: Viele Lehrveranstaltungen wurden nicht wie angekündigt auf Englisch, sondern auf Portugiesisch gehalten. Einige Dozierende waren nicht bereit, auf Englisch zu unterrichten, was das Verständnis teilweise erschwerte. Die Kurse, die tatsächlich auf Englisch stattfanden, waren jedoch gut machbar, auch wenn der Lerneffekt durch die sprachlichen Unterschiede insgesamt etwas geringer war. Wer Portugiesisch spricht, ist hier klar im Vorteil aber auch mit Englisch ist das Auslandssemester grundsätzlich möglich. Die Prüfungskultur unterscheidet sich deutlich von der in Österreich. Statt klassischer Prüfungen stehen in Portugal oft Präsentationen, Gruppenarbeiten und das Verfassen von Papers im Vordergrund. Insgesamt wird dort sehr viel präsentiert, was anfangs ungewohnt, aber eine gute Übung ist.

Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Die Anmeldung und Einschreibung an der Gastuniversität verlief insgesamt etwas unorganisiert und hat deutlich länger gedauert, als ich es von Österreich gewohnt bin. Man sollte sich daher nicht stressen lassen. Die Abläufe sind einfach etwas entspannter und weniger strukturiert, was typisch für die portugiesische Kultur ist. Anfangs war das etwas herausfordernd, vor allem, weil die Online-Plattform der Universität ausschließlich auf Portugiesisch verfügbar war. Zum Glück gibt es aber sehr gute Buddy-Programme, die internationalen Studierenden bei den ersten Schritten helfen. Mit deren Unterstützung findet man sich schnell zurecht und bekommt alle wichtigen Informationen. Besonders positiv fand ich die organisierten Kennenlertage zu Beginn des Semesters: Sie waren hervorragend organisiert, haben viel Spaß gemacht und boten eine tolle Gelegenheit, schnell Kontakte zu knüpfen und viele internationale Studierende kennenzulernen.

Kursangebote und besuchte Kurse

Es war nicht ganz einfach, englischsprachige Kurse zu finden, da viele Lehrveranstaltungen hauptsächlich auf Portugiesisch abgehalten wurden. Letztendlich habe ich die Kurse Climate Change Adaptation and Risk Management, Sustainable Soil Management and Remediation Technologies, Innovative Solutions for Water and Wastewater Systems sowie einen Portugiesisch-Sprachkurs an der Nova FCSH belegt.

Die fachlichen Kurse waren grundsätzlich gut machbar, auch wenn ein großer Teil der Vorlesungen auf Portugiesisch stattfand. Die Prüfungen, Präsentationen und schriftlichen Arbeiten durften wir jedoch alle auf Englisch abgeben, was vieles erleichtert hat. Trotz der Sprachbarriere konnte ich den Inhalten gut folgen und habe interessante Einblicke in umwelt- und ressourcenbezogene Themen erhalten. Der Portugiesisch-Sprachkurs an der Nova FCSH hat mir besonders gut gefallen. Die Professorin war sehr engagiert, der Unterricht praxisnah gestaltet, und man konnte in kurzer Zeit wirklich viel lernen. Der Kurs hat mir nicht nur im Alltag, sondern auch beim Verständnis der portugiesischen Kultur sehr geholfen.